

Badische Zeitung

Die Stadt als offene Galerie



Von Fabian Vögtle

Sa, 12. Mai 2018

Freiburg

Bis zum 20. Mai zeigen rund 50 Künstler auf der Open Art ihre Werke – Ricardo Pulido ist einer davon.



Der Kolumbianer Ricardo Pulido sieht sich als „Neosurrealist“. Foto: T. Kunz

FREIBURG. Raus aus dem Atelier und rein in den Friseursalon oder den Brillenladen. Rund 50 Künstlerinnen und Künstler zeigen bis zum Pfingstsonntag auf der Open Art ihre Fotografien, Installationen, Malereien und Skulpturen. Das Festival soll Kunst an alltägliche Orte bringen und damit auch Menschen ansprechen, die eher nicht in Galerien und Museen gehen. Für viele Künstler ist es zudem eine Chance, auf ihre bisher verborgenen Werke aufmerksam zu machen. Der Kolumbianer Ricardo Pulido ist erstmals

dabei und hofft auf diesen Effekt.

Staffelei, Stock und Pinsel. Mehr braucht Ricardo Pulido nicht, um in seiner Wohnung im Stühlinger dem neuesten Bild die letzten Schliffe zu geben. Aus Michelangelos "Erschaffung Adams", einem der bekanntesten Motive der Kunstgeschichte, baut er seine eigene Welt auf. Es ist die Welt des Neosurrealismus. Der aus Kolumbiens Hauptstadt Bogotá kommende Mann sieht sich als Gründer einer neuen Stilrichtung, die auch in Europa immer mehr Fuß zu fassen scheint.

"Stilleben, Akte, Tiermalerei. Davon wurde ich irgendwann müde", sagt der 48-Jährige. Er wollte nicht immer das Gleiche abbilden, sondern die Kunst erneuern. Was würde mir gefallen?, fragte er sich selbst vor einigen Jahren in seinem Heimatland. Er setzte sich fortan mit übersinnlichen und parapsychologischen Phänomenen auseinander und wollte mehr über Ufos und Raumschiffe sowie Gespenster und Teufel wissen. Was existiert, und was existiert nicht? Was ist Teil des Universums und was außerhalb? So entstanden in den vergangenen Jahren bunte Bilder und schräge Skulpturen, die Menschen und ihre Mythen zeigen, Szenen von anderen Planeten und griechische Götter. Meist sind es Kreaturen aus einer fernen Zeit, die er mit Kuriositäten der Gegenwart verbindet und in unbekannt Dimensionen wandeln lässt.

Er nutzt dazu verschiedene Materialien und Techniken: Einmal malt er mit Acryl, ein anderes Mal mit Öl auf Polyester. Er nutzt gerne Reispapier als Hintergrund, aber auch Gegenstände von der Straße, eine Schrankwand vom Sperrmüll, Holzpaletten aus einem Lager oder Baumstämme aus dem Wald. Diese taucht er dann in Farbe und nagelt Schablonen mit Aktmotiven darauf. Auch ein gerahmter und verzierter Spiegel mit Frida-Kahlo-Portrait lehnt an der Wand im Wohnzimmer, das keine wirkliche Werkstatt ist. Die Staffelei steht gerade zwischen Klavier und Sofa. "Ich hätte gerne ein richtiges Atelier", sagt Pulido. Seit vergangenem Jahr lebt der muskulöse Maler fest in Deutschland, wohnt zusammen mit seiner Frau in Freiburg.

In der Schweiz hatte er schon Ausstellungen, jetzt hofft er mit seiner Teilnahme bei der Open Art, sich und seine Werke auch hier bekannter zu machen. Eine Woche lang sind einige seiner Bilder im Fahrradgeschäft "Radgeber" zu sehen. Der Laden im Innenstadtquartier Im Grün ist einer von über 50 Orten, an denen die Künstlerinnen und Künstler bei der Open Art vorübergehend eine Heimat und besondere Atmosphäre finden. Neben einem Friseursalon gehören ein Antiquariat, ein Brillenladen, Cafés und Bars sowie private Wohnungen dazu. Aber auch das Jobcenter, das Stadttheater und die Maria Magdalena-Kirche werden für ein paar Tage zu Galerien. Zudem sind im Freien – an Plätzen, Brücken und Brunnen zahlreiche Installationen zu sehen. Ricardo Pulido hatte wie seine Künstler-Kolleginnen Beiträge beim Verein Open Art eingereicht und wurde

eingeladen. Nun hofft er auf viel Resonanz.

Die Serie "Paranormale Phänomene" ist von Montag bis Freitag, 10 bis 13 Uhr, und von 15 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 14 Uhr im "Radgeber" in der Schnewlinstraße 5 zu sehen. Ricardo Pulido ist unter Woche immer nachmittags und am Samstag, 19. Mai, die ganze Zeit über im Fahrradladen anwesend.

Open art

Das Freiburger Kunstfestival Open Art findet vom 12. bis zum 20. Mai zum zweiten Mal nach 2016 statt. Im gesamten Stadtgebiet präsentieren rund 50 Künstlerinnen und Künstler Malerei, Skulptur, Installation, Fotografie und Video sowie Klang und Performance. Für eine Woche wollen die Organisatoren – eine Gruppe von acht hiesigen Künstlern – die Vielfalt von Kunst im alltäglichen und öffentlichen Lebensraum präsentieren. Nach der Eröffnung durch Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach an diesem Samstag um 11 Uhr auf dem Augustinerplatz geht es in den 59 teilnehmenden Geschäften, Cafés und privaten Wohnungen mit den temporären Ausstellungen los. Auch auf dem Platz der Alten Synagoge, auf dem Adelhauser Klosterplatz oder am Brunnen beim Tennenbacher Platz sowie am Dreisamufer beim E-Werk finden die Woche über zahlreiche Aktionen statt. Der Eintritt zu den Ausstellungen des von der Stadt Freiburg, dem Land Baden-Württemberg und der Sparkasse geförderten Festival ist kostenfrei.

Das ganze Programm und weitere Informationen gibt es im Internet unter <http://www.open-art.org>

Ressort: **Freiburg**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 12. Mai 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).
